

Neues Quartier nimmt Form an

An den Schleswiger Königswiesen sollen 140 Wohnungen entstehen

SCHLESWIG Selten waren sich die Mitglieder des Schleswiger Bauausschusses so einig. Es sei eines der bedeutendsten Projekte für die Weiterentwicklung der Stadt in den kommenden Jahre, meinte Vorsitzender Klaus Bosholm (SPD), als es in der jüngsten Sitzung des Gremiums um die Pläne für die Bebauung des großen Areals zwischen den Königswiesen und der Brauerei ging. Eine Einschätzung, die auch die Vertreter der anderen Fraktion teilten. Sie alle lobten die Entwürfe von Architekt Paul Sindram. Der hat das seit Jahrzehnten brach liegende Gelände, das seiner Mutter Sybille Schmid-Sindram (Waterkant-Immobilien) gehört, komplett überplant – und dabei offenbar den Geschmack der Ausschussmitglieder getroffen. Denn am Ende sprachen sie sich einstimmig für die entsprechende Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes (Nr. 20 B) für das Gebiet aus.

Insgesamt sieben Häuser sollen dort bis zum Jahr 2018 entstehen. Das zumindest hofft Sindram, der einen Baubeginn für Anfang 2016 anpeilt. „Dann soll das ganze



So könnte es bald aussehen auf dem Gelände hinter der Brauerei. Glas und helle Klinker dominieren die Fassaden in Paul Sindrams Entwürfen.

ARCHITEKTURBÜRO P. SINDRAM

Projekt möglichst in einem Rutsch fertiggestellt werden. Das ist für alle Beteiligten, auch die Nachbarn, das Beste“, erklärte seine Mutter gestern. Dafür wiederum brauche man eine gute und gründliche Vorplanung. Denn tatsächlich hat das gesamte Bauvorhaben eine für Schleswig außergewöhnliche Dimension. Insgesamt 140 Mietwohnungen (vom Ein-Zimmer-Appartement bis hin zur Dreieinhalb-Zimmer-Wohnung) sollen auf dem Areal entstehen. Die meisten davon sind in drei großen Appartementhäusern geplant, die sich v-förmig zur Schlei hin öffnen. Drei kleinere Häuser sind zwischen dem sogenannten Zwei-Grad-

Haus, das bereits am Eingang zu den Königswiesen steht und in dem Sindram sein Büro hat, und der Domschule geplant. Hinzu kommt ein Dienstleistungszentrum, das auf dem „Waterkant-Platz“ direkt an der Königstraße entstehen und eine Nutzfläche von 1300 Quadratmetern haben soll.

Insgesamt dominieren bei den Entwürfen helle Klinker und Glas. „Nur beim Dienstleistungszentrum sind wir noch nicht ganz sicher. Dessen Gestaltung ist auch abhängig von der späteren Nutzung“, erklärte Schmid-Sindram.

Johannes Thyssen (Grüne) lobte nun im Ausschuss, dass durch die Pläne eine

Durchlässigkeit des Geländes gewährleistet sei. Eine Meinung, die auch Klaus Bosholm (SPD) teilte. Er betonte zudem, dass durch den Bau von hochwertigen, aber bezahlbaren Mietwohnungen im Herzen der Innenstadt gerade diese enorm profitieren könnte. „Das ist gut für die Kaufkraft und damit gut für Schleswig“, meinte er und fügte an: „Ich glaube, dieses Projekt kann ganz gut werden.“ Das wiederum hofft auch Helge Lehmkuhl von der CDU. Er wünschte sich deshalb, ebenso wie Thyssen, Bosholm und Rainer Wittek (SSW), dass die Umsetzung der Pläne „möglichst schnell“ über die Bühne geht.

Sven Windmann